



## BERATUNGSKONZEPT

### Vorbemerkung

Schule ist als Lern- und Lebensraum ein Spiegelbild unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft. Sie ist ein dynamischer Prozess ständiger Entwicklung. Dieser Prozess stellt hohe Ansprüche an die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten von Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern. Innerhalb dieses Entwicklungsprozesses ist es notwendig, sich gegenseitig zu unterstützen und zu beraten.

Das hier vorliegende Beratungskonzept betrachten wir deshalb als Momentaufnahme dieses dynamischen Beratungsprozesses.

### 1. Allgemeine Ziele und Aufgaben von Beratung

Jeder Mensch braucht im Laufe seines Lebens Beratung. Im Allgemeinen umfasst Beratung die Initiierung, Steuerung, Begleitung, Stabilisierung und Vernetzung kurzfristiger sowie langfristiger persönlicher oder gruppenbezogener Veränderungs-, Lern- und Entwicklungsprozesse.

*Was bedeutet diese allgemeine Definition im schulischen Kontext?*

In der Entwicklung zu wissbegierigen, sozial engagierten und weltoffenen Persönlichkeiten benötigen unsere Schüler\*innen Beratung und Begleitung im sich ständig verändernden gesellschaftlichen Umfeld. Gleichzeitig engagieren sich Schüler\*innen für die Weiterentwicklung ihrer Schule als Lebensraum.

Um die Qualität der Unterrichts-, Erziehungs- und Entwicklungsprozesse weiterzuentwickeln, arbeiten die Lehrer\*innen in Netzwerken zusammen und beraten und unterstützen sich gegenseitig.

Eltern arbeiten zur Unterstützung der Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder mit Lehrkräften zusammen und engagieren sich für das Schulleben.

Dies alles macht deutlich, dass die Möglichkeiten und Aufgaben von Beratung in den Hauptbereichen *Lernen, Sozialverhalten, psychische Gesundheit* und *Vernetzung von Schule und häuslichem Bereich* liegen.

### 2. Vernetzte Beratung

Aus der oben genannten allgemeinen Definition von Beratung ergibt sich, dass jeder Mensch mal Berater und mal Ratsuchender ist. In einem komplexen System wie der Schule gibt es deshalb viele unterschiedliche Spezialisierungen und Kompetenzen, die – je nach Bedarf – im Rahmen der Beratung genutzt werden können. Das können fachliche oder organisatorische Fragen sein, soziale oder ganz persönliche, familiäre oder leistungsbezogene, Fragen nach der richtigen Entscheidung im Moment oder nach der näheren

Zukunft bis hin zur Frage nach dem Sinn des Lebens. Uns ist deshalb wichtig, die einzelnen Kompetenzen von Schulleitungsmitgliedern, Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter\*innen, Schüler\*innen und Eltern so zusammenzubringen, wie es für ein lösungsorientiertes Vorgehen im Hinblick auf die jeweilige Fragestellung notwendig und sinnvoll ist.

Über die Kompetenzen der schuleigenen Kräfte hinaus arbeitet die Schule in vielfältigen Verknüpfungen mit außerschulischen Stellen zusammen, wie etwa der Schulpsychologie der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung (RLSB), dem Jugendamt, dem Präventionsteam der Polizei, dem Berufsberater der Agentur für Arbeit und vielen weiteren externen Beratungsstellen.

Dabei legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf Präventionsarbeit und niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote, die vor allem durch die Mitarbeiter\*innen der Schulsozialarbeit gewährleistet werden. Wir sind der Überzeugung, dass wir durch eine gute präventive und niedrigschwellige Arbeit mit unseren Schüler\*innen Problemlagen frühzeitig erkennen und so die Beteiligten rechtzeitig beraten und unterstützen können.

Zu einer vernetzten Beratung gehört auch die ständige Aus- und Weiterbildung auf den Gebieten, die für eine erfolgreiche Beratung wesentlich sind, wie z.B. Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten, Lerntheorie, systemische Beratung usw.

### **3. Grundsätze und Leitlinien von Beratung**

1. Beratung ist für die Ratsuchenden da. Es geht um *ihre* Sicht der Dinge, *ihre* Bedürfnisse, *ihre* Wünsche und *ihre* Ziele. Daraus ergibt sich, dass Beratung auf Wertungen verzichtet. Jedes Anliegen hat seine Berechtigung.
2. Die Ratsuchenden können sich nur dann öffnen, wenn sie wissen, dass die Beratenden ihnen wohlgesonnen sind. Ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander ist deshalb Grundlage jeder Beratung.
3. Da die Ratsuchenden ihr Problem am besten kennen, sind sie in dieser Hinsicht Expert\*innen in eigener Sache. Beratung ist deshalb vor allem darauf ausgerichtet, genau hinzuhören, auf emotionale Wirkungen und dahinter liegende Bedürfnisse zu achten, Situationen, Gedanken und Gefühle zu sortieren und dadurch für einen Überblick über die Problemlage zu sorgen.
4. Statt Ratschläge zu erteilen werden gemeinsam mit den Ratsuchenden Wege und Lösungen erarbeitet - es geht immer um Hilfe zur Selbsthilfe. Die Entscheidung, diesen Weg zu beschreiten, liegt bei den Ratsuchenden.

Neben diesen generellen Grundsätzen jeder Beratung orientiert sich das multiprofessionelle **Beratungsteam** am FKG an folgenden **vier Leitlinien**:

**1. Freiwilligkeit:** Beratung setzt Freiwilligkeit voraus. Wer nichts ändern will, wird seinen Problemen treu bleiben. Beratung kann nicht angeordnet werden. Die Ratsuchenden haben die Entscheidungsgewalt über Beginn, Fortführung und Beendigung des Beratungsprozesses.

**2. Verschwiegenheit:** Über das, was in den Beratungsgesprächen thematisiert wurde, wird ohne das Einverständnis der Ratsuchenden nichts nach außen getragen. Das Beratungsteam unterliegt der Schweigepflicht. Diese ist durch gesetzliche Vorgaben garantiert und nur in sehr eng definierten Fällen eingeschränkt.

**3. Unabhängigkeit:** Beratung ist in zweierlei Hinsicht unabhängig. Zum einen muss niemand befürchten, dass aus dem, was in Beratungsgesprächen gesagt wurde, disziplinarische, soziale, bewertungsrelevante oder andere für die Ratsuchenden unangenehme Konsequenzen erwachsen könnten. Zum anderen kann niemand eine Beratung anordnen. Beratung ist immer freiwillig und kann daher kein Bestandteil von disziplinarischen Maßnahmen sein.

**4. Wahrung der Zuständigkeiten:** In schwierigen oder problematischen Situationen sind meistens mehrere Menschen involviert. In einem Beratungsprozess wird darauf geachtet, wer welche Rolle spielt und wer welche Aufgabe hat. Ziel ist es, alle Beteiligten so zusammenzubringen, dass die Lösung des bestehenden Problems angestrebt wird. Das Beratungsteam kann weder Fachberatung noch Therapie leisten. Es ist aber gut vernetzt und stellt in solchen Fällen Kontakte zu Fachberatungsstellen her oder begleitet ggf. die Ratsuchenden zu diesen Einrichtungen.

#### **4. Personen des Beratungs- und Unterstützungssystems der Schule und ihre Aufgaben**

In der Schule gibt es vielfältigen Bedarf an Beratung. Je nach Fragestellung bietet das FKG eine Vielzahl an Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

- Die **Klassenleitungsteams** sind erste Ansprechpartner\*innen für alle Belange der Schüler\*innen ihrer Klasse und deren Eltern in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten und übernehmen die pädagogische Verantwortung für das Klassenklima. Sie vernetzen die einzelnen Fachlehrkräfte ihrer Klasse und beraten diese über Besonderheiten einzelner Schüler\*innen.
- Die **Fachlehrkräfte** sind Ansprechpartner\*innen im Bereich Lernen für ihr Fach und tragen die pädagogische Verantwortung für das Klima in ihrer Lerngruppe. Sie beraten in fachlichen und methodischen Fragen und sorgen sich für ein förderliches Arbeitsklima in ihren Lerngruppen.
- Die **Fachobleute** stehen den Lehrkräften in fachlichen und methodischen Fragen beratend zur Seite, sorgen für die Einhaltung fachlicher Standards und geben Impulse zur methodischen und didaktischen Ausgestaltung des Fachunterrichts. Sie arbeiten vernetzt mit den Landesfachberater\*innen der RLSB.

- Die **Koordinator\*innen** gehören der erweiterten Schulleitung an und beraten Lehrkräfte, Schüler\*innen und Eltern z.B. bei der Frage nach besonderer Förderung, Schullaufbahn, disziplinarischen Maßnahmen oder sonstigen pädagogischen Entscheidungen, die über die Zuständigkeit des Klassenleitungsteams hinausgehen.
- Die **Schulleitung** trägt die organisatorische und pädagogische Gesamtverantwortung für die Schule. Sie übernimmt in Führungsverantwortung die Vernetzung aller in der Schule Aktiven und vertritt die Schule nach außen. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehört unter anderem auch das Krisenmanagement, die Sanktionierung von Fehlverhalten, aber auch die Würdigung besonderer Verdienste und die Förderung der Schulgemeinschaft. Die Schulleitung steht dem Personal, den Schüler\*innen und Eltern in allen organisatorischen, rechtlichen und pädagogischen Fragen beratend zur Verfügung. Mit dem Ziel, die Schule zukunftssicher zu gestalten, vernetzt sie sich in einem gegenseitigen Beratungsprozess mit vielen innerschulischen und außerschulischen Arbeitsgruppen.
- **Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben** beraten und begleiten Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern im Rahmen ihrer Tätigkeiten. Dazu gehören Angebote wie „Deutsch als Zweitsprache“, „Schüler helfen Schülern“, die Streitschlichter\*innen-Ausbildung, die Betreuung diverser Wettbewerbe, die Begabtenförderung sowie weitere Förder- und Förderangebote.
- Die **Inklusionsbeauftragte** berät und unterstützt Kolleg\*innen, die Schüler\*innen mit Förderbedarfen unterrichten, insbesondere bei der Erstellung der Förderpläne, aber auch bei anderen die Förderschüler\*innen betreffenden Belangen. Sie ist maßgeblich bei der Feststellung bzw. Aufhebung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung beteiligt. Bei Bedarf berät sie auch die Eltern der betroffenen Schüler\*innen.
- Die **SV-Beraterin** berät und unterstützt die gewählten Schülervertreter\*innen in allen Belangen, die zur Ausübung der demokratischen Selbst- und Mitbestimmung in der Schule relevant sind. Weil sie in dieser Funktion in besonderer Weise die Stimmungslage unter den Schüler\*innen mitbekommt, arbeitet sie eng mit den Klassenleitungen, der Schulleitung und dem Beratungsteam zusammen, um Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.
- Die **Schulpastorin** steht der Schulgemeinschaft in allen seelsorglichen Fragen – insbesondere in der Trauerbegleitung – beratend und begleitend zur Verfügung.
- Das FKG arbeitet eng zusammen mit der **Berufsberatung** der Agentur für Arbeit. In regelmäßigen Abständen steht der Berufsberater unseren Schüler\*innen in allen Fragen der beruflichen Orientierung oder der Studienwahl beratend zur Seite.
- Die **Schulsozialpädagog\*innen** sind immer auch Mitglieder des Beratungsteams. Sie unterstützen dieses bei seiner multiprofessionellen Arbeit. Darüber hinaus nehmen sie zu den Schüler\*innen durch eine Vielzahl von niedrigschwelligen Angeboten im Pausen- und Freizeitbereich Kontakt auf.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Präventionsarbeit. In enger Kooperation mit den zuständigen Stellen von Stadt und Landkreis Göttingen, der Polizei und weiteren außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsstellen setzen sie Konzepte vor allem in den Bereichen der Sucht- und Gewaltprävention um.

- Das **FKG-Beratungsteam** steht der ganzen Schulgemeinschaft (Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen) als erste Anlaufstelle bei allen Fragen und Anliegen zur Verfügung, die die Ratsuchenden persönlich betreffen. Das können beispielsweise Leistungs- und Motivationsprobleme sein, Konflikte mit Mitschüler\*innen, Lehrkräften oder im privaten Umfeld, belastende Erlebnisse, schwierige Entscheidungen oder Fragen zur eigenen Orientierung. Das FKG-Beratungsteam besteht zurzeit aus drei ausgebildeten Beratungslehrkräften, einem Schulpädagogen und einer Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr. Neben der Einzelfallberatung und der Mediation von Konflikten kann das Beratungsteam anlassbezogen auch mit (Teil-)Gruppen arbeiten (z.B. Klassentrainings). Sollten Mobbingfälle auftreten, werden diese gemeinsam mit dem Mobbing-Präventions-Team unserer Schule geklärt. Auch organisiert das Beratungsteam in regelmäßigen Abständen schulinterne Lehrerfortbildungen (z.B. Gesprächsführung, Essstörungen...). Bei all seinen Tätigkeiten kooperiert das Beratungsteam mit geeigneten Kräften innerhalb und außerhalb der Schule. Das Beratungsteam tauscht sich wöchentlich über vorliegende Anliegen und Themen aus.

## 5. Räume des Beratungsteams und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme

Das Beratungsteam verfügt über ein eigenes Beratungszimmer, das regelmäßig auch als offenes Beratungszimmer niedrigschwelliger Anlaufpunkt für die Schulgemeinschaft ist. Es liegt im ersten Stock des Haupthauses nahe der Aula (Raum K 211). Weitere Räume zur niedrigschwelligen Kontaktaufnahme sind die Arbeitszimmer der Schulsozialpädagog\*innen im Haupthaus K011/012 und in der Außenstelle im Mensagebäude, Raum K161.

Wenn die Tür geöffnet ist, darf jede\*r eintreten und sich Rat suchen. Ansonsten erfolgt die Kontaktaufnahme in der Regel persönlich, telefonisch oder per Mail. Die Kontaktdaten stehen auf der FKG-Homepage, im FKG-Schulplaner und auf diversen Aushängen in der Schule.

## 6. Weitere Aufgaben und Entwicklungsziele

Gute Beratungs- und Unterstützungssysteme müssen sich ständig weiterentwickeln. Für die zukünftige Entwicklung des Beratungs- und Unterstützungssystems des FKG erachten wir folgende Punkte als hilfreich:

- **Erhalt und Ausbau der präventiven und niedrigschwelligen Angebote:** Wir wissen, dass es sich lohnt, viel Zeit und Energie in präventive Arbeit und niedrigschwellige Angebote zu investieren.

Problemlagen werden so schnell erkannt und können dadurch frühzeitig pädagogisch bearbeitet werden. Damit dies gelingt, muss die personelle Ausstattung der Schulsozialarbeit gesichert, wenn nicht sogar erweitert werden.

- **Anpassung des Notfallplans:** Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass im Notfallplan nicht nur spontane Großereignisse geregelt werden sollten, sondern auch die häufiger vorkommenden „Einzelnotfälle“ (z.B. psychische Extremlagen) oder länger anhaltende „Krisen“ (z.B. Corona-Pandemie). In solchen Situationen können Beratungsteam und Schulseelsorge hilfreich sein.
- **Coaching-Programm:** Die Phase des „Lernens zu Hause“ aufgrund der Corona-Pandemie hat einmal mehr verdeutlicht, dass es für einzelne Schüler\*innen von großer Bedeutung ist, eine\*n feste\*n schulischen Ansprechpartner\*in für die Bereiche Eigenmotivation, Selbstorganisation und effizientes Arbeiten zu haben. Langfristiges Ziel sollte deshalb sein, genügend Kolleg\*innen als Coaches auszubilden und schuleigene Ressourcen für ein Coaching-Programm zur Verfügung zu stellen.
- **Erhaltung und Ausbau der schulinternen Fortbildungen für Lehrkräfte:** Vor allem die Fortbildungen zum Thema Gesprächsführung wurden bisher in Feedbacks als sehr hilfreich empfunden und sollten daher vor allem für neue Kolleg\*innen ständig angeboten werden. Zusätzlich sollten in regelmäßigen Abständen weitere Fortbildungen stattfinden, um das Kollegium für beratungsaffine Themen zu sensibilisieren und Handlungssicherheit zu vermitteln.

**Stand: 09/2022**